

Fundschau

Altsteinzeit

Böckingen siehe **Heilbronn**

Bruchsal (Lkr. Karlsruhe). Aus der Grabenverfüllung des Michelsberger Erdwerkes in Flur „Aue“ stammt eine lang-schmale mittelpaläolithische Spitze aus rotbraunem Quarzit; L. 74 mm, B. 31 mm, D. 17 mm (*Abb. 1*). Die eigentliche Spitze läuft dünn und flach aus; der basale Teil ist knaufartig verdickt. Die Retusche ist rundumlaufend und flächig. Nur im basalen Bereich sind beiderseits kleine Flächenreste unbearbeitet. Die Retusche ist teilweise stark getreppt.

TK 6817 – Verbleib: BLM

R.-H. BEHREND (E. WAGNER)

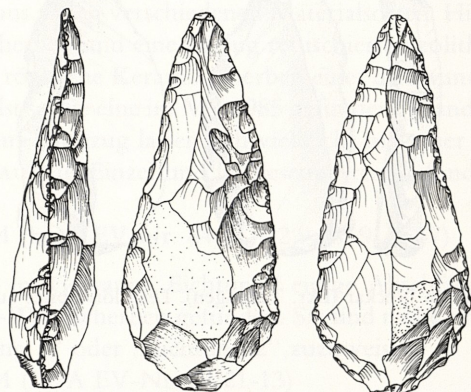


Abb. 1 Bruchsal (Lkr. Karlsruhe). Quarzitspitze aus dem Mittelpaläolithikum. M. 2:3.

Heilbronn Böckingen. Unter den vermeintlichen Artefakten aus der Lehmgrube der ehemaligen Ziegelwerke Heilbronn-Böckingen befindet sich nur ein einziges als Artefakt anzusprechendes Stück, ein Stichel an einer Klinge mit umfassender Randretusche aus hellgrauem Jurahornstein; L. 53 mm, B. 23 mm, D. 10 mm (*Abb. 2*). Die stratigraphische Fundlage ist nicht mehr zu ermitteln. Da es sich aber zweifellos um einen Aurignacien-Typ handelt, kann er nur

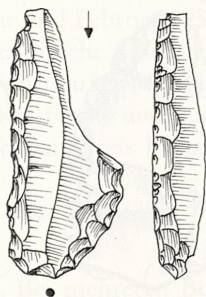


Abb. 2 Heilbronn Böckingen. Stichel aus Jurahornstein. M. 2:3.

aus dem zweigeteilten Lohner Boden stammen (Neuaufnahme von E. BIBUS), der die Interstadiale Hengelo-Denekamp repräsentiert.

TK 6821 – Verbleib: Städt. Mus. Heilbronn

E. WAGNER

Möglingen (Lkr. Ludwigsburg). 1986 fand die Schülerin CH. SCHMIDT in einer Baugrube für die Schnellbahntrasse Mannheim–Stuttgart in Flur „Streitacker“ einige stark fragmentierte Röhrenknochen. Sie lagen 3,25 m unter der heutigen Oberfläche im Löß eingebettet. Eine Bestimmung ergab, daß es sich dabei um eiszeitliche Knochen wohl eines Bisons handelt.

TK 7120 – Verbleib: WLM

W. SCHMIDT (A. BUSSE)

Rottenburg am Neckar (Lkr. Tübingen). Am 13. 9. 1973 fand Dr. M. WARTH bei Kalkweil oberhalb des Steinbruches Baresel an der Basis eines Lößes über pleistozänen Neckarschottern eine Levallois-Spitze mit einseitiger Lateralretusche aus schwarzem Hornstein des Oberen Muschelkalkes (Abb. 3); L. 61 mm, B. 29 mm, D. 9 mm. Das Artefakt ist ein mittelpaläolithischer Typ und gehört stratigraphisch in das Früh-Würm.

TK 7519 – Verbleib: Staatl. Mus. Naturkde. Stuttgart

M. WARTH (E. WAGNER)

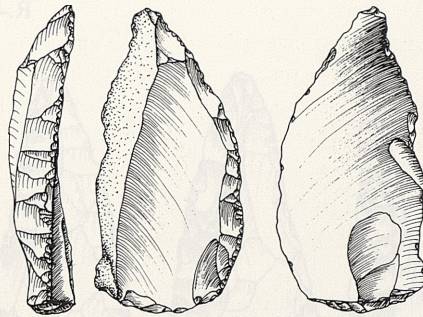


Abb. 3 Rottenburg am Neckar (Lkr. Tübingen). Levallois-Spitze aus Hornstein. M. 2:3.

Süßen (Lkr. Göppingen). Auf der bekannten steinzeitlichen Fundstelle „Hof“ fand R. HEER einen mittelpaläolithischen Bogenschaber mit alternierender Retusche aus hell-beige-farbenem Jurahornstein (Abb. 4); L. 55 mm, B. 37 mm, D. 19 mm. Dieser Fund ist bisher der einzige im Kreis Göppingen, der dem Mittelpaläolithikum zuzuordnen ist.

TK 7324 – Verbleib: Privatbesitz

R. HEER (E. WAGNER)

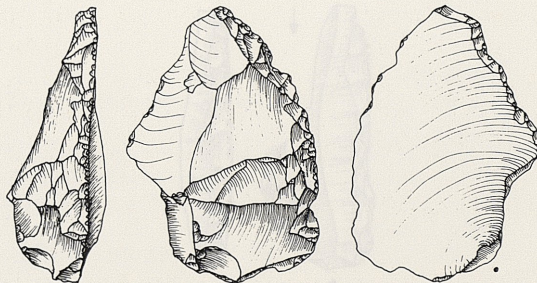


Abb. 4 Süßen (Lkr. Göppingen). Bogenschaber aus dem Mittelpaläolithikum. M. 2:3.